
Presse-Info Achensee, Tirols Sport & Vitalpark

Winter 2018/2019

Einsame Spuren im Schnee: Beste Tipps für Tourengerer Am Achensee finden Skibergsteiger ihr privates Gipfelglück

Nur der eigene Atem ist zu hören. Und zu sehen. Als leichter Dampf an diesem schönen Wintermorgen. Zwischen tief verschneiten Bäumen, vorbei an verschiedenen Tierspuren, nähert man sich der Waldgrenze und der offenen Gipfelwelt. Der Schritt ist längst langsamer, gleichmäßiger geworden. Dafür geht der Atem etwas schneller – ist es die Aufregung oder die Anstrengung? Der Grat zum Kreuz muss noch bezwungen werden, danach belohnen jungfräuliche Tiefschneehänge für die Mühen des Aufstiegs. Wer Skitouren mit exklusiver Bergeinsamkeit ebenso sucht wie die persönliche Herausforderung, findet um den Achensee echte Traumreviere.

„Bei uns gibt es Gebiete, in denen man oft stundenlang keiner Menschenseele begegnet“, verrät Stefan Wierer, der schon seit fast vier Jahrzehnten als Berg- u. Skiführer unterwegs ist und die Hänge im Rofan- und im Karwendelgebirge besser kennt als andere den eigenen Vorgarten. Je nach Wetter, Wind, Schneelage, aber vor allem den persönlichen Voraussetzungen seiner Teilnehmer angepasst, wählt der erfahrene Berg- und Skiführer die richtige Tour aus.

Zu Stefans persönlichen Favoriten gehört der Rether Kopf (1926 m), der als Skitour noch ein Geheimtipp ist, sich dafür aber bei den Steinadlern großer Beliebtheit erfreut: Sie beobachten das Geschehen am Berg von einem ihrer Horste aus. Vom Parkplatz der Christlumlift in Achenkirch geht's zum Warmlaufen ins Unterautal, dann in steileren Kehren hinauf zur Hochstegen-Alm und zur Gröbenalm. Von hier aus steigt man auf dem breiten Ostrücken des Rether Kopfes durch mittelschweres Gelände und knapp unterhalb des Gipfels zum Nordgrat. „Die letzten Meter zum Gipfel legen wir je nach Schneelage mit oder ohne Ski zurück“, sagt der Experte, der je nach aktuellen Verhältnissen drei bis vier Stunden für diese mittelschwere Tour kalkuliert, bei der insgesamt 950 Höhenmeter zu bewältigen sind.

Vom Schwierigkeitsgrad zwar vergleichbar, aber mit 1300 Höhenmetern deutlich kräftezehrender ist der Streichkopf (2243 m) im Rofangebirge. Start ist am Parkplatz beim Kinderhotel Buchau in Maurach. Nach der Dalfazalm spurt man durch mäßig-steiles Gelände. Zwischen den Kletterwänden des Klobenjochs und dem Dalfazer Kamm führt die Route weiter zum Gipfelkamm des Streichkopfs. „Alternativ kann man den benachbarten Stuhlböcklkopf in Angriff nehmen – der gefällt mir schon allein wegen seines Namens“, beschreibt Stefan seine ganz persönliche Lieblingstour.

Erfahrene Skibergsteiger nimmt der Spezialist gern mit zur Rappenspitze (2220 m), die sich majestätisch im Naturpark Karwendel auftürmt, dem größten Schutzgebiet der Nördlichen



Kalkalpen. Mit dem Auto fährt man von Maurach zum Parkplatz am Eingang der Karwendeltäler in Pertisau und zieht dort den Skiern die Felle über die Ohren. Nach einer halben Stunde ist die Falzturnalm erreicht, von der es durch einen lichten Bergwald hinauf zur Dristlalm geht. Nach dem Dristlkopf heißt es, durch anspruchsvolles Gelände zum steilen Nordosthang queren, von dem aus man direkt auf die Rappenspitze mit ihrem markanten Sattel blickt. Wer mag, ruht sich ein wenig aus, wer noch Kondition hat, lässt die Skier stehen und erklimmt den Gipfel ohne Bretter. „Der Blick von ganz oben ist einfach gigantisch“, schwärmt Stefan und stellt anschließend eine Tiefschneeabfahrt durch unverspurtes Gelände in Aussicht, auf der jeder wedelnd seine eigenen Zöpfe in den Schnee flechten kann. Zwar ist auch die Rappenspitze nach rund viereinhalb Stunden und 1300 Höhenmetern erreicht, das Gelände jedoch stellt hohe Anforderungen an die Technik und das Gespür für den Schnee.

„Ein Lawinen-Wochenendkurs reicht noch lange nicht aus, um alleine ins Gelände zu gehen“, warnt der Bergführer im Hinblick auf Lawinenunfälle, die alle Jahre wieder für Schlagzeilen sorgen. Mehrere Winter intensives Tourenggehen und Auseinandersetzen mit dem Thema Schnee sind auf jeden Fall erforderlich, um sich langsam vorzutasten. „Wer nicht sicher ist, sollte sich unbedingt bei Antritt der Tour über die konkreten Bedingungen informieren“, rät Stefan Wierer. „Vor Ort gibt man gerne Auskunft, wie Neuschneemenge, Wind und Erwärmung zusammenwirken und was das lawinentechnisch an welchem Berg bedeutet.“ Damit man immer sicher unterwegs ist, wurden an vier Skitouren-Ausgangspunkten LVS-Checkpoints aufgestellt: Am Parkplatz Falkenmoos in Achenkirch, am Eingang des Unterautales in Achenkirch, am Parkplatz Achensee Hof und am Beginn des Skitourenlehrpfades am Rofan unterhalb der Mauritzalm.

Letzterer informiert mit sieben Stationen über alpines Verhalten und den Umgang mit LVS-Gerät und Sonde. Der Lehrpfad zielt übrigens nicht nur auf Skitourengeher ab, sondern auch auf Schneeschuhwanderer, die im alpinen Gelände unterwegs sind. Eine Übersicht über alle Routen bietet die neue Skitouren-Übersichtskarte sowie die interaktive Karte, beides online abrufbar unter www.achensee.com.

Wer als Anfänger im freien Gelände auf der sicheren Seite sein möchte, kann die Seekarlspitze (2261 m) als Ziel wählen. Mit der Rofanseilbahn in Maurach schwebt man zur Bergstation, von wo aus nur noch 450 Höhenmeter zu bewältigen sind. Das erste Stückchen führt entlang der Piste. Wenn man den Anfängerlift hinter sich gelassen hat, geht's über die Grubastiege weiter Richtung Rosskopf zur Seekarlspitze mit ihrem breiten Gipfeltrapez. Wenn das Tiefschnee-Abenteuer auf dem Weg zurück doch anstrengender als gedacht war, kann man sich anschließend entspannt auf der Piste einfädeln, um das Tal zu erreichen.

Urlauber, die Tourenggehen in erster Linie wegen der persönlichen Fitness betreiben, können tagsüber auch neben den Pisten aufsteigen und anschließend sicher zu Tal gleiten – was am Achensee kein Problem ist, solange es nicht zu Völkerwanderungen kommt. Stefan Wierer und seine Bergführerkollegen übrigens sind immer häufiger als Familien-Guides gefragt: „Eltern entdecken gemeinsam mit ihren 12-, 13-Jährigen das Abenteuer Skibergsteigen und haben jede Menge Spaß dabei, gemeinsam die unberührte Gipfelwelt zu erobern.“



Preise: Der Guide für eine geführte Skitour mit 4 Personen kostet pro Tag 330 Euro.

Tipp:

Wer das Skitouren gehen von der Pike auf lernen oder sein Wissen erweitern möchte, meldet sich für eines der Skitourencamps an: Am 21./22. sowie 26./27. Januar und am 9./10. Februar 2019 erklären staatlich geprüfte Berg- & Skiführer, wie man sich richtig am Berg verhält, LVS-Gerät, Sonde, Schaufel und Lawinenairbag benutzt und wie man Routen, das Gelände und besonders seine persönliche Verfassung adäquat einschätzt. Nach den theoretischen Grundlagen bleibt ausreichend Zeit für die Praxis: „Ortovox“ stellt das neueste Equipment zur Verfügung, bevor es an der Seite von den Profis bei geführten Touren zu den schönsten Flecken des Rofangebirges geht. Highlight: Die Übernachtung auf der Erfurter Hütte mit einem Vortrag zum Thema „Notfall Lawine“. Das Skitourencamp kostet pro Person und Wochenende 159 Euro (inklusive Übernachtung im Lager der Erfurter Hütte mit Halbpension, Materialtest Ortovox d.h. Schuhe, Ski, LVS-Gerät, Schaufel & Sonde sowie 1 Berg- und Talfahrt mit der Rofanseilbahn).

Kontakt

Achensee Tourismus, Achenseestraße 63, 6212 Maurach am Achensee, Tirol / Österreich,
Tel. +43 (59) 5300-0, Fax +43 (59) 5300-19, info@achensee.com, www.achensee.com

Fotoarchiv

Druckfähige Fotos zum Download finden Sie auf www.achensee.org
Bitte zuerst registrieren, das Bestätigungsmail, das Sie anschließend erhalten, rückbestätigen. Danach können Sie die ausgewählten Fotos herunterladen.